

Die Spiezer Strandpromenade

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einander gedrängt zwischen den „Armen“ der Mutter, die mit wohlwollendem Knurren ihrem „Waghals“ zusieht. Tollkühn springt der jetzt den Eindringling an, mit beiden Töchtern die Kugel fassend. Aber die Kunde weicht aus, überdreht sich und wirft das mutige Kerlchen auf den Rücken. Die Menschen lachen von der Brüstung herunter. Verwundert schaut die Bärin empor. „Was geht euch das an, was hier unten

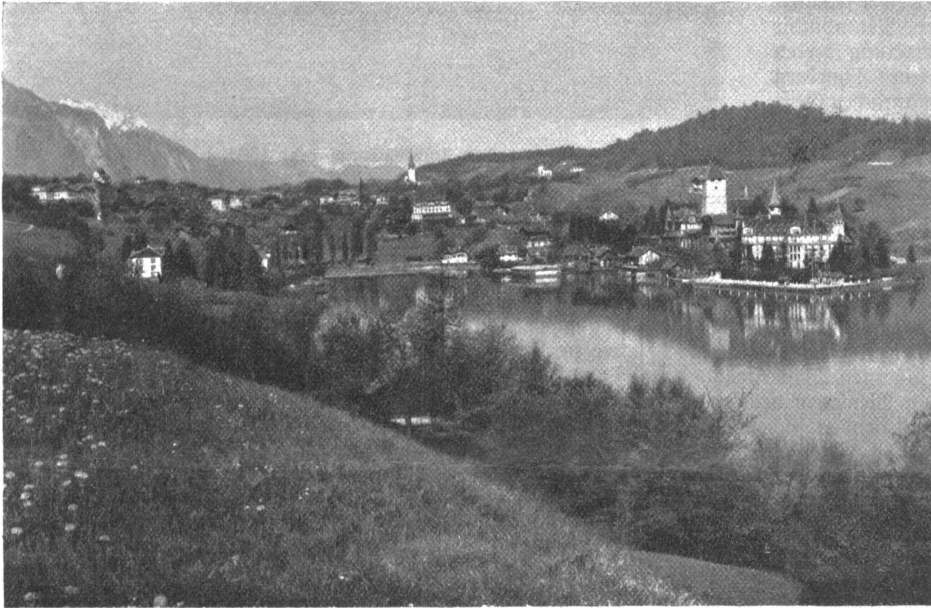
vorgeht? lacht über eure eigene Komik!“ — Sie wendet sich verächtlich ab, schiebt ihr Mutiges vor, nimmt ein Kleines links und das Kleinste rechts zwischen die Taten und drollt mit ihnen dem warmen Stall zu. Der Frühling hat herbe Winde, die kühl und ermüdend sind. Die Jungen könnten sich erkälten. —

K. L.

Die Spiezer Strandpromenade.

Zweimal wird Spiez dieses Jahr eine Eröffnungsfeier erleben. Das erste Mal, wenn es sich als kleines Glied des

Baukosten ist von der letzten Gemeindeversammlung mit Begeisterung bewilligt worden.



Ausgangspunkt der Spiezer Seestrandpromenade.

Damit sind die letzten Hindernisse beseitigt und binnen kurzem wird, wie wir hoffen, der Weg in Angriff genommen werden. Ganz Spiez empfindet darob freudige Genugtuung und weiß seinen leitenden Häuptern auch Dank.

Die geplante Strandpromenade erschließt das malerische Seeufer auf die Länge einer halben Stunde; ihr Anfangspunkt ist Spiez, ihr Endpunkt das idyllische Dörfchen Faulensee. Ein Dorado wird sie sein für jeden Naturfreund, der sich sinnend in ihr frohes Schaffen vertiefen will, dem Stacheldrahtzäune und Telephonstangen zum Ekel geworden sind. Hier findet er noch urwüchsige Natur, frohen Vogelzug unter schattigem Buchenlaubdach, friedliches Wellengeplätscher am buschbewachsenen Uferstrand, das zeitwillig durch einen vorbeifahrenden Dampfer aus seinem ruhigen Gleichmaß aufgeschreckt wird und seine

großen Kantons Bern mitreut an der glücklichen Vollendung der Berner Alpenbahn, deren Anfangspunkt es ist, das zweite Mal in bescheidenem Rahmen, gleichsam en famille, wenn es seine Strandpromenade dem Verkehr übergeben wird. Lötjberg und Strandpromenade bildeten seit Jahren die zwei Hauptmotive im Freudenthymnus auf die goldene Zukunft von Spiez.

Hätte der Wunsch der Bewohner von Spiez, längs des Seegeftades um die waldige Bürg herum einen ruhigen Promenadeweg zu besitzen, zugleich auch bei allen Grundbesitzern jenes Rayons Anklang gefunden, so würden dort schon längst Einheimische und Gäste lustwandeln, und das Lob dieser einzigartigen Anlage wäre schon weithin gedrungen. Infolge des Widerstandes einzelner Besitzer sahen sich jedoch die Gemeindebehörden genötigt, auf mühsamen Umwegen dem Ziel zuzusteuern. Spiez ließ sich zunächst zur Erwerbung des erforderlichen Bodens vom Großen Rat des Kantons Bern das Recht der Expropriation zuerkennen. Ein Rekurs ans Bundesgericht von gegnerischer Seite schob die Angelegenheit nochmals auf die lange Bank; erst vor kurzem ist der Entscheid gefallen und zwar, wie zu erwarten war, zu Gunsten von Spiez. Bereits hat der Verkehrsverein unter der Bevölkerung von Spiez 11,000 Franken an freiwilligen Beiträgen für den Strandweg zusammengebracht, und der Rest von 15,000 Franken an die

mächtigen Hornesadern ingrimmig zur Schau trägt, felsige Miniatur-Inseln, im Wasser zerstreut, manche durch einen kühnen Sprung schon erreichbar, seltsame Felsformen und merkwürdige Faltungen im verlassenen Steinbruch, lächelndes Blüten und daneben allmähliches Welken der zahlreichen Kinder Floras, neckisches Spiel der Sonnenstrahlen mit den tanzenenden Wellen, majestätische Ruhe auf den ersten Gesichtern der Bergriesen im Hintergrund. Ein Dorado ist es auch demjenigen, der dem Lärm und dem Staub aus dem Wege gehen, den Pferde- und Kraftfuhrwerken ruhig die Herrschaft über die Straße lassen will. Hier wird er nicht aufgeschreckt, zur Seite gedrängt, mit Rot bespritzt; im Gegenteil, es laden ihn Ruhebänke zum Sitzen ein; ungeahnt entschwinden ihm die Stunden; der poetische Zauber dieser lauschigen Plätzchen lockt ihn immer und immer wieder an, bald in taufrischer Morgenstunde, bald, wenn das Abendrot sich auf See und Berge senkt.

Mit der Spiezer Strandpromenade wird das Oberland um einen Anziehungspunkt reicher; das wird sicherlich die vielen Papas und Mamas in der Stadt freuen, die auf das Drängen der Kinderschar einen Familienausflugplan aufstellen möchten, der nichts Waghalsiges und nichts Ermüdendes in sich birgt. Solchen möchten wir raten: Wählt den Spiezer Strandweg! Ihr werdet es nicht bereuen.